

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65 (1947)**

Heft 42

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Wiederaufbau Griechenlands, wie ihn die amerikanischen Behörden planen, ist in «Engineering News-Record» vom 31. Juli kurz beschrieben. Der Kredit für Bauarbeiten beträgt 48 Mio Dollars und betrifft hauptsächlich Eisenbahnen, Häfen, Strassen und Wohnbauten. Die Verträge mit amerikanischen Unternehmer-Firmen wurden diesen Sommer abgeschlossen. Der behördliche technische Stab befindet sich bereits in Griechenland.

Eidg. Technische Hochschule. Die Graphische Sammlung zeigt bis am 11. Januar 1948 eine Ausstellung «Meisterholzschnitte des 15. und 16. Jahrhunderts», die heute mit einem Vortrag von Konservator Dr. Erwin Gradmann eröffnet wird.

Das mangelnde Interesse der Techniker an Politik wird in «Civil Engineering» vom August lebhaft beklagt und unter anderem aufgeführt, dass im amerikanischen Kongress mit 531 Mitgliedern wohl 303 Juristen, aber nur 3 Ingenieure sitzen.

Nationalratswahlen vom 15./16. Oktober 1947

Unser Landesparlament sollte eine Vertretung des Volkes durch starke, verantwortungsbewusste Persönlichkeiten sein. Leider wird dieser Grundsatz durch das Proportionalwahlverfahren beeinträchtigt, indem der Bürger in erster Linie seine Wahl zwischen den Parteilisten trifft. Immerhin lässt die Möglichkeit des Kumulierens innerhalb der eigenen Parteiliste noch eine gewisse Freiheit in der Bevorzugung bestimmter Männer; ja sogar wenn der Wähler zu diesem Zweck vom Recht des Panaschierens Gebrauch macht, hilft er nur einem gut demokratischen Gedanken zum Durchbruch. In diesem Zusammenhang rufen wir wiederum auf zu gebührender Berücksichtigung von Männern der Technik. Die klare Erfassung technischer Probleme ist heutzutage in viel weiteren Bereichen massgebende Grundlage für politische Entscheidungen, als in der Vergangenheit; als Beispiel genüge ein Hinweis auf die Frage der Energieversorgung oder der Landesplanung. Daher sollten in unsern Parlamenten die Techniker neben den Juristen und Wirtschaftsleuten stärker vertreten sein. Es ist zum Wohl des Landes dringend nötig, beim Aufstellen des Wahlzettels dies zu berücksichtigen!

Die Redaktion

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Sektion Bern

Vortragsabend vom 12. September 1947

Die Sektion Bern des S.I.A. hatte die Ehre, zur Eröffnung der Vortrags-Tätigkeit dieses Wintersemesters Dr. O. H. Ammann zu begrüssen, der aus seinen reichen Erfahrungen als Chefingenieur über

die Organisation und die Tätigkeit der Hafenbehörde von New York

sprach. Es ist nicht nötig, den berühmten Ingenieur und Brückenbauer Ammann näher vorzustellen, von dem besonders die George-Washington-Brücke über den Hudson in New York eines der grössten, kühnsten und schönsten Bauwerke über die ganze Welt bekannt ist. Der Referent legte in seiner bescheidenen Art, aber mit erstaunlicher Frische und mit klaren, einfachen Worten in deutscher Sprache dar, was die New Yorker Hafenbehörde ist, welches ihre Aufgaben sind und wie sie sich ihrer entledigt. Die «Hafenbehörde» erstreckt ihre Tätigkeit praktisch auf alle grossen Transport-Probleme in dem ausgedehnten Gebiet der Metropole New York. Sie befasst sich mit Baufragen für die Seeschifffahrt, wobei die Angabe, dass die Hafenanlagen eine Strecke von 1000 km umfassen, einen Begriff von der Ausdehnung zu geben vermögen. Andere Aufgaben stellt die Binnen-Schifffahrt, wobei nur an die Bedeutung des Erie-Canals und seiner Verzweigungen erinnert sei, die New York mit den grossen Seen, mit Canada und dem System des St. Lorenz-Stromes verbinden. Weiter fallen in ihr Tätigkeitsgebiet Transporte und Umschlagfragen der verschiedenen Bahn-Gesellschaften, die von New York nach allen Teilen des Kontinentes ausstrahlen, ferner die immerzu wachsende Strassenverkehr und schliesslich auch die New Yorker Flugplätze.

Die Aufgabe der Behörde ist die Entwicklung und Förderung des Hafens von New York im weitesten Sinne. Sie ist eine Zweck-Organisation zum Studium und zur Koordination der grossen Verkehrsfragen auf weite Sicht. Sie führt Studien durch, sie berät Behörden und private Unternehmungen, sie

arbeitet Projekte aus zur Lösung der grossen Probleme und führt sie teilweise selber aus, wie grosse Strassentunnels oder weitgespannte Brücken über die vielen Wasserarme, die einerseits New York Leben spenden und es andererseits in einzelne Stücke unterteilen. Sie plant Umschlagstellen zwischen den Eisenbahnen und Autobussen und sie führt den laufenden Betrieb einer Reihe dieser grossen Bauwerke.

Die «Port of New York Authority» ist eine Schöpfung der beiden Staaten New York und New Jersey und wird als eine halbstaatliche Institution ehrenamtlich von zwölf Kommissären geleitet, die von den Staats-Gouverneuren aus bedeutenden Persönlichkeiten der Wirtschaft gewählt werden. Die Organisation erhält keine Subventionen, sondern ist ausschliesslich auf den Ertrag ihrer Verkehrsbauten angewiesen. Die Bauwerke werden grundsätzlich nicht von den Steuerzahlern getragen, sondern von den Benützern. Die Tunnels und Brücken z. B. werden durch die Erhebung von Abgaben von den durchfahrenden Autos finanziert. Auf diese Weise bringt man es fertig, öffentliche Werke grössten Ausmasses in Angriff zu nehmen und erfolgreich durchzuführen, ohne die Staatskasse in Anspruch zu nehmen. Voraussetzung ist, dass sie von vornherein unter dem Gesichtspunkt selbsttragender Wirtschaftlichkeit geplant werden.

A. v. Salis

Vereinsversammlung vom 3. Oktober 1947

Nach Orientierung über die bevorstehenden Vorträge und Exkursionen vor etwa 100 Mitgliedern und Gästen erteilte der Vorsitzende Arch. H. Daxelhofer das Wort dem Präsidenten der Titelschutzkommission des S. I. A., Dipl. Ing. Hans Härry, zu einem Bericht über die

Titelschutzfrage

Die Delegiertenversammlung des S. I. A. vom 30. August 1947 in Davos wurde bereits mündlich und schriftlich durch den Referenten orientiert über die Ergebnisse der letzten Verhandlungen der Titelschutzkommission des S. I. A. mit den andern Verbänden der Angehörigen der technischen und baukünstlerischen Berufe. Beschlüsse wurden keine gefasst; das Centralcomité wollte damals die Delegierten nur orientieren und ihnen zunächst die notwendige Zeit einräumen für die gründliche Prüfung des vorgeschlagenen Entwurfes für die Ordnung des Titelschutzes, in der Meinung, ihnen anlässlich einer ausserordentlichen Herbst-Delegiertenversammlung Gelegenheit zur Aussprache und Beschlussfassung zu geben.

Trotzdem die Stellungnahme zur Titelschutzfrage wie gesagt in der Zuständigkeit der Delegiertenversammlung des S. I. A. liegt, war der Vorstand gut beraten und es zeugte aus von demokratischem Sinn, dass er dieses ausserordentlich wichtige Geschäft des Gesamtvereins in einer eigens dazu einberufenen Sektionsversammlung zur Diskussion stellte. Diese Diskussion im Anschluss an das lückenlose und klare Orientierungsreferat von Kollege Härry wurde denn auch sehr rege, wobei einige interessante Wenn und Aber zur vorgeschlagenen Ordnung zur Sprache kamen. Es würde zu weit führen, hier auf die einzelnen von Vorstands- und Vereinsmitgliedern aufgeworfenen Fragen und die souveräne Beantwortung derselben, bzw. Zerstreung der geäusserten Bedenken, durch den von CC-Mitglied Eichenberger unterstützten Referenten zurückzukommen. In der Diskussion kam zum Ausdruck, dass die Bedenken die mannigfachen Vorteile der gezeigten Ordnung bei weitem nicht aufzuwiegen vermögen. Direktor K. Schneider teilte mit, dass der Ausschuss der G. E. P. vom Präsidenten der G. E. P. ebenfalls in positivem Sinne über die vorliegenden Ordnungsentwürfe orientiert wurde.

Herr A. Schwander, Chef der Sektion für berufliche Ausbildung beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, beglückwünschte alle diejenigen, die an der vorliegenden Lösung der Titelschutzfrage Anteil genommen haben, namentlich deshalb, weil der heute vorliegende Entwurf für die Ordnung des Titelschutzes nicht auf dem Staat, sondern auf einer von Idealismus getragenen Gesinnung beruht, von der zu erwarten ist, dass ihr der Erfolg zum Wohle des Landes beschieden sein werde.

Diese vom Referenten als ausserordentlich wertvoll bezeichneten Äusserungen wurden vom Präsidenten noch besonders verdankt, worauf er nach mehrstündiger Diskussion das Ergebnis der Aussprache in die folgenden, von der Versammlung einstimmig gutgeheissenen Worte fasste:

«Die Mitgliederversammlung der Sektion Bern des S. I. A. vom 3. Oktober 1947 hat nach einem erläuternden Referat die von einigen Berufsverbänden vorbereitete Ordnung für die höheren technischen Berufe diskutiert. Sie sieht im Ordnungsentwurf grundsätzlich eine geeignete Basis für eine zeitgemässe Lösung der Titelschutzfrage und empfiehlt die Verwirklichung der Ordnung.»

Hierauf schloss der Präsident mit nochmaligem Dank an alle Diskussionsredner und besonders an den in der Titelschutzfrage unermüdlich und hervorragend tätigen Referenten die Sitzung um 23.25 Uhr.

W. Schmid

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Bericht über das Vereinsjahr 1946/47

1. Mutationen und Mitgliederbestand

Im Berichtsjahr stehen 42 Eintritt und 10 Uebertritten aus andern Sektionen ein Austritt, 4 Uebertritte in andere Sektionen und 5 Todesfälle gegenüber, so dass der Bestand, abgeschlossen jeweils auf den 25. September von 684 auf 726 zugenommen hat. Von dieser Zahl sind 3 Ehrenmitglieder, 45 emeritierte Mitglieder; 21 Mitglieder unter 30 Jahren. Durch den Tod haben wir im Berichtsjahr verloren die Kollegen Ed. Brunner und Ad. Cangelaris, Architekten; W. Bärlocher und Dr. O. Lütischg, Bau-Ingenieure, sowie G. Boner, Maschinen-Ingenieur.

Erwähnenswert sind die vielen Aufnahmen von jungen Architekten. Während früher für die ersten Jahre nach dem Diplom eine Tätigkeit in einem guten Bureau als Einführung in die Praxis gesucht wurde, gestattet die momentane Konjunktur in vielen Fällen eine eigene Bureaugründung kurz nach dem Studium. Die selbständige Tätigkeit bringt das Bedürfnis nach einem Anschluss an den Berufsverband und der Eintritt erfolgt daher früher als in vergangenen Jahren. Für den Berufsverband sind diese Eintritte von jungen Kollegen sehr erfreulich und es ist zu wünschen, dass sie anhalten, auch über einen Rückgang der Konjunktur hinaus.

2. Vereinsversammlungen und Exkursionen

Im Winter 1946/47 wurden folgende zwölf Anlässe durchgeführt:

16. Oktober 1946, Hauptversammlung: Erledigung der statutarischen Jahresgeschäfte, nachher Vortrag von Ingenieur Erwin Schnitter: «Zerstörung und Wiederaufbau am Kraftwerk Kembs».
30. Oktober 1946, Ing. Paul Baumann, Los Angeles: «Hochwasserschutzbauten in Südkalifornien».
13. November 1946, Ing. N. Vital, Direktor der Schweiz. Vereinigung für Innenkolonisation: «Realersatz bei Kraftwerk-bauten».

27. November 1946, Stadtrat Hch. Oetiker, Vorstand des Bauamtes II der Stadt Zürich: «Die neue Bauordnung».

11. Dezember 1946, Prof. Dr. Bruno Bauer, E. T. H.: «Wirtschaftliche Erwägungen zum Einsatz thermischer Kraftwerke in die schweizerische hydroelektrische Energieproduktion».

8. Januar 1947, Dr. L. Bendel, Luzern: «Untersuchungsergebnisse über neue statische und dynamische Probleme im Erdbau und Tiefbau».

5. Februar 1947, Arch. Dr. Herm. Fietz, Zollikon: «Spital-baufragen im Zusammenhang mit dem Kantonsspital Zürich».

19. Februar 1947, Ing. Edmond Borel, Rio de Janeiro: «Brasilien — Wirtschaftlich-Industrielle Entwicklungsmöglichkeiten im Lichte schweizerischer Lieferung und technischer Mitarbeit».

5. März 1947, Ing. M. Stahel, Thalwil: «Die Unfallverhütung auf der Baustelle und ihre Bedeutung für die Bauleitung».

19. März 1947, Ing. A. von der Mühl, in Firma Escher-Wyss, Zürich: «Rückstossantrieb für Flugzeuge».

2. April 1947, Dr. J. Koller, Ennetbaden: «Gestaltung von Ingenieurbauten und deren Einfügung in die Landschaft».

15. April 1947, Schlussabend und Vortrag von Dr. P. Stuker, Astronom in Zürich: «Das moderne astronomische Weltbild».

Zwei im Laufe des Sommers durchgeführte Exkursionen erfreuten die zahlreichen Teilnehmer durch gutes Gelingen bei strahlendem Wetter.

4. Juni 1947, Besichtigung der Baustellen des Flugplatzes Kloten während des Betriebes, unter Führung von Kantonsingenieur H. E. Marty.

28. Juli 1947, Besichtigung der Baustelle des Kraftwerkes Rossens, gemeinsam mit der Sektion Bern. Wir hatten diese «Fahrt ins Blaue» nicht zu bereuen und danken an dieser Stelle der Sektion Bern noch einmal herzlich für die gute Organisation und die gute Kameradschaft. Am Nachmittag wurde als Ueberraschung die prächtige Abbatiale in Payerne besichtigt, und die Rückfahrt rund um den Neuenburgersee war wiederum eine freudig begrüßte Zugabe.

Ausser diesem vom Vorstand organisierten Programm waren unsere Mitglieder von uns nahestehenden Verbänden noch zu folgenden Vorträgen eingeladen:

22. Oktober 1946, Arch. Marcel Lods, Paris: «La reconstruction vue par un Français à travers quelques pays du Continent, l'Angleterre et l'Amérique». Bei dieser Gelegenheit sprach auch der betagte Meister Auguste Perret einige Worte.

31. Januar 1947, Obering. K. A. Bazien: «Die Züderseearbeiten und die Wiederherstellung des Wieringerpolders», gemeinsam mit dem Schweiz. Wasserwirtschaftsverband und dem Linth-Limmat-Verband.

24. April 1947, Sir Patrick Abercrombie, London: «Town and Country Planning in England», gemeinsam mit Regionalplanungsgruppe Nordostschweiz und BSA Zürich.

28. April 1947, Dr. ing. h. c. A. Kaech, Bern: «Wasserkatastrophen beim Ausbruch schweizerischer Gletscherseen und Trockenlegung des Sees beim Grubengletschers», auf Einladung der Geologischen Gesellschaft Zürich.

28. Mai 1947, Delegiertenversammlung der Internat. Kongresse für Neues Bauen; mit Kurzreferaten über aktuelle Planungs- und Architektur-Fragen, auf Einladung der Schweizergruppe der C. I. A. M.

18. September 1947, Dr. h. c. O. H. Ammann, New York: «Der heutige Stand des amerikanischen Brückenbaues», eingeladen von der G. E. P.

Der Aufmerksamkeit von Prof. F. Stüssi verdanken wir es, dass unsere Mitglieder auch Einladungen erhielten zu Vorlesungen von prominenten ausländischen Dozenten, wie Prof. F. Campus, Lüttich, Prof. S. Timoshenko, Stanford University, und Prof. P. P. Bijlaard, Delft.

Schliesslich sei die ausserordentliche Diskussionsversammlung vom 20. August 1947 erwähnt mit dem Thema: «Die neuen Vorschriften der Preiskontrollstelle über die Berechnung der Honorare». Einführendes Kurzreferat von Ing. P. Soutter, Zentralsekretär; anschliessend allgemeine Diskussion über die Honorarnormen des S. I. A., für die sich Arch. M. Kopp, Zentralpräsident, zur Verfügung stellte.

3. Delegiertenversammlung des Z. I. A.

26. Februar 1947: Neue Stahlbau-Normen (Referat von Prof. Dr. F. Stüssi); schriftliche Abstimmung der Delegierten des S. I. A. im Frühling 1947; interne Fragen.

20. August 1947: Traktanden der Delegiertenversammlung in Davos.

4. Vorstand

In zwölf Sitzungen wurden zur Hauptsache die laufenden Vereinsgeschäfte, die Vorarbeiten für das Vortragsprogramm und die Aufnahmegesuche behandelt. Besonders aus dem Kreise der Architekten gehen viele Gesuche ein von Bewerbern ohne Hochschulbildung, aber mit erfolgreicher Praxis, und der Entscheid fällt manchmal schwer. Bei fast gleicher Zusammensetzung wie im Vorjahr war die Zusammenarbeit im Vorstand stets eine erfreuliche und ich spreche an dieser Stelle meinen Kollegen den besten Dank für ihre Mitarbeit aus. Für die Schreibarbeiten und Spedition stand wie in früheren Jahren das Sekretariat des S. I. A. zur Verfügung. Wir sind immer zuvorkommend und pünktlich bedient worden und danken dafür.

Nach aussen hat sich der Vorstand im Berichtsjahre an zwei Aktionen beteiligt. Er hat die neue Bauordnung der Stadt Zürich bei allen sich bietenden Gelegenheiten unterstützt, was schon durch die aktive Mitarbeit unserer Mitglieder bei der Aufstellung der Bauordnung gegeben war. Zu unserer Genugtuung ist dann auch die Vorlage in der Volksabstimmung angenommen worden.

Auf Einladung der Kunsthistoriker-Vereinigung Zürich hat sich der Vorstand an einer Aktion für die Erhaltung der Liegenschaften «zum Thalhof» beteiligt. Durch eine Eingabe an die Behörden und durch die Presse wurde der Versuch unternommen, einen Abbruch und eine neue Ueberbauung zu verhindern. Die Aussichten auf Erfolg sind gering.

5. Kommissionen des Z. I. A.

Die beiden ständigen Kommissionen, die Standeskommission und der Stiftungsrat der Notopferstiftung, haben in ihrer Zusammensetzung keine Aenderung erfahren. Auf Anregung von Ing. H. Wüger wurde im Laufe des Jahres eine Kommission bestellt zur Prüfung von Richtlinien für die Anordnung unterirdischer Leitungen in nichtstädtischen Gemeinden. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

6. Im Central-Comité des S. I. A.

war der Z. I. A. vertreten durch den Zentralpräsidenten, Arch. Max Kopp und durch Prof. Dr. F. Stüssi, der bei Anlass der Generalversammlung in Davos seinen Rücktritt erklärt hat. Die Sektion Zürich hat Dr. C. F. Kollbrunner als Nachfolger vorgeschlagen, in der Meinung, die grösste Sektion mit fast einem Viertel der gesamten Mitgliederzahl dürfe zwei Vertreter in der Zentralleitung beanspruchen. Die Delegiertenversammlung in Davos hat aber anders entschieden und wir sind im Central-Comité mit Arch. M. Kopp als Zentralpräsidenten allein vertreten.

7. Finanzielles

Die auf 30. September 1947 abgeschlossene Jahresrechnung weist folgende Zahlen auf: Laufende Rechnung: Einnahmen 7676,30 Fr., Ausgaben 7434,99 Fr. Saldo 28 649,81 Fr — Baufonds: Saldo 40 096,85 Fr. — Notopfer-Stiftung: Einnahmen 1237,40 Fr., Auszahlungen 3000 Fr., Saldo 34 358,40 Fr. Zürich, den 4. Oktober 1947.

Der Präsident: Alfred Mürset

SVMT SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR DIE MATERIALPRÜFUNGEN DER TECHNIK

gemeinsam mit Z. I. A., BSA Ortsgruppe Zürich, Abteilung für Architektur an der E. T. H. und Architektur

141. Diskussionstag

Samstag, 25. Oktober 1947, Auditorium II der E. T. H., Zürich

10.15 h «Städtebauliche Fragen des Wiederaufbaues in Wien und Oestereich, mit besonderer Berücksichtigung der zerstörten Dome in Wien und Salzburg».

12.30 h Gemeinsames Mittagessen.

15.00 h «Beobachtungen über das Verhalten der verschiedenen Baustoffe bei den grossen Bränden der österreichischen Dome».

Referent für beide Vorträge: Hofrat Dipl. Ing. Karl Holey, Professor der Technischen Hochschule Wien.

VORTRAGSKALENDER

20. Okt. (Montag). Naturforschende Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Auditorium II der E. T. H. Prof. Dr. J. Eggert, E. T. H.: «Die menschlichen Sinnesorgane und die Photographie».

22. Okt. (Mittwoch). S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Dipl. Ing. H. Harry, Bern: «Titelschutz durch Berufskammern».

24. Okt. (Freitag). Techn. Verein Winterthur. 20 h im Casino. 2. Stock. Prof. G. Stepanow, Rom: «Altrussische Architektur».